



ES WAR EINMAL ...

3. November 2022

Alfred Keils Kolumne

ES WAR EINMAL EIN UNIVERSALGENIE. Auf so ziemlich allen Gebieten leistete der Mann Außergewöhnliches. Ich staunte nicht schlecht, als ich neulich las, was er im Lauf seines Lebens schon alles geliefert hat.

Am 31. Oktober 1929 kam er in Neapel zur Welt. Am 27. Juni 2016 schloss er in Rom seine Augen friedlich für immer. Seine letzte Äußerung lautete "Danke".

Abitur machte Carlo Pedersoli mit dem Notendurchschnitt "sehr gut". Als 17-jähriger beginnt er Chemie zu studieren. Kurz darauf steigt er auf Jura um. Dann holt er italienische Meistertitel im Brutschwimmen und Freistil.

1951 spielte er Neros Leibwächter in dem Film "Quo Vadis". Seine deutsche Synchronstimme lieferte Wolfgang Hess. Unvergesslich ist seine Rolle als Bruder von Terence Hill. Der Name unseres Mannes leitet sich von Spencer Tracey, dem amerikanischen Schauspieler, und der Biermarke Budweiser ab. Sie kennen ihn unter dem Namen Bud Spencer.

Der Europameister im Wasserball, Pilot, Musiker und Erfinder der Reisezahnbürste hat außerdem auch ein Buch geschrieben: "Was ich euch noch sagen wollte". 1978 und 1979 erhält er in Deutschland den Cinema Jupiter Filmpreis in der Kategorie als Bester Internationaler Darsteller. So vieles hat der Doktor der Jura geleistet, dass man gar nicht alles aufzählen kann.

Erwähnenswert ist aber, dass er über Nacht als Vorarbeiter nach Südamerika reiste, wo er mit half, die "Panamericana" zu bauen. 1960 kehrte er nach Rom zurück, um zu heiraten.

Der Inhaber von 12 Patenten und der weltweiten Fast-Food-Kette "Bud Food" hat seinen "Bruder Terence" zurückgelassen, der heute nicht mehr die Fäuste schwingt. Letzterer spielte unter anderem die Hauptrolle in der Serie "Die Bergpolizei – Ganz nah am Himmel", die ich mir mit Vergnügen auf Bibel-TV angeschaut habe.